

Dieses Blatt habe ich heute vom Waldboden aufgelesen. Es erinnert mich daran, dass mein Leben eine „Restlaufzeit“ hat. Wie lange diese noch sein wird, liegt ganz in der Hand meines Schöpfers. Aber statistisch gesehen befinde ich mich mit meinen 66 Jahren bereits irgendwo im letzten Fünftel.

Mose bringt unsere Vergänglichkeit in Psalm 90 auf den Punkt: Wir sind „wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt“ (Vv 5b-6).

Auch wenn es meiner Neigung entspricht: Über den hohen Anteil brauner Farbe zu lamentieren hilft nicht weiter. Daher lasse ich die Vergangenheit und die vielen verpassten Gelegenheiten, Gott nahe zu sein, auf sich beruhen. Statt dessen konzentriere ich mich lieber auf das grüne Fünftel, das mir noch bleibt.

Und so bete ich mit Mose: „Lehre uns unsere Tage richtig zählen, damit wir ein weises Herz erlangen!“. Oder wie es Luther treffend formuliert hat: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“ (V 12).

